Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 22

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ministerium für Ackerbau hat die Sache an Hand genommen und die Regierung wird dem italienischen Parlament in seiner nächsten Session einen Gesetzesentwurf vorlegen. Zunächst ist die Gründung einer grossen, alle Zweige der Industrie umfassenden Genossenschaft (Consorzio Serico) vorgesehen; dann soll die Seidenzucht in Mittel- und Süditalien besonders gefördert werden. Die Staatsbahnen sollen für den Transport von Cocons Frachtermässigungen eintreten lassen; die Steuern für den Betrieb und den Verkauf von Cocons werden herabgesetzt. Gewisse Erleichterungen soll auch die Arbeiterschutzgesetzgebung, insbesondere soweit die Frauen- und Kinderarbeit in Frage kommt, erfahren.

Amerikanische Baumwollernte. Nach dem amtlichen Entkörnungsbericht waren bis zum 1. November 7,339,000 Ballen Baumwolle entkörnt gegen 2,302,000 Ballen Ende September und 5,410,000 Ballen Mitte Oktober. Die Entkörnungsziffer indiziert eine definitive Ernte von 12½ Millionen Ballen.

Die ägyptische Baumwollernte 1910/11. Nach Berichten aus Alexandrien wird die Baumwollproduktion für das laufende Erntejahr auf ungefähr sieben Millionen Cantars geschätzt, so dass also die Aussichten im Vergleich zu den Vorjahren durchaus günstig sind. Das letzte Jahr mit seiner entschiedenen Fehlernte hatte in weiten Kreisen für die Zukunft der ägyptischen Produktion Befürchtungen erregt, die nun durch die neuesten Ziffern widerlegt werden.

Die ägyptischen Baumwollernten zeigen während der letzten zehn Jahre folgendes Bild:

Erntejahr	Cantars	Erntejahr	Cantars
1900—01	5,427,338	1905—06	5,959,883
1901—02	6,371,643	1906—07	6,949,783
1902—03	5,838,090	1907—08	7,234,669
1903—04	6,508,947	1908—09	6,755,812
1904—05	6,351,879	1909—10	4,986,715

Maschinen für Textilindustrie. Auf einer Versammlung, die letzthin in Köln stattgefunden hat, und auf der sich deutsche, belgische, französische und italienische Webstuhlfabrikanten beteiligten, wurde über den Zusammenschluss der kontinentalen Textil-Maschinenfabrikanten beraten. Wie verlautet, steht die Mehrzahl der in Frage kommenden Industriellen diesem Projekt sympathisch gegenüber.

Firmen-Nachrichten

Frankreich. — Lyon. Laval, Diederichs & Bertrand firmiert eine Seidenfabrik in Lyon, 3 Rue de la République, welche Laval, Paris, Bertrand, Lyon und Diederichs (Société des Tissages et Ateliers de Constructions), Bourgoin (Isère), gegründet haben. Es werden Seiden-, Seidenchiffon- und Kreppstoffe fabriziert. Das Pariser Bureau befindet sich 5, Rue d'Uzès.

Italien. — Società Italiana Strazza per l'industria dei filati, Mailand. Laut Mitteilung des gerichtlichen Konkurssachwalters dieser Gesellschaft, Herrn Prof. Rag. Greco, Mailand, hat der Gläubigerausschuss beschlossen, das grosse Zwirnerei-Etablissement von Castelletto-Ticino, welches seinerzeit von der Gesellschaft selbst neu erbaut worden ist und zirka 1,200,000 Franken gekostet hat, aus freier Hand zu verkaufen. Das Etablissement wird zurzeit von der Konkursverwaltung betrieben. Seine Produktion beträgt 10,000 Kilo pro Monat; seine ganze Anlage und namentlich die maschinellen Einrichtungen werden als mustergiltig bezeichnet. „N. Z. Z.“,

England. — London. Der Status der Seidenfirma Salter & Whiter, Ltd., über deren Schwierigkeiten wir schon berichtet haben, und die sich jetzt in Liquidation befindet, wurde kürzlich den Gläubigern vorgelegt. Die Verbindlichkeiten betragen demnach 38,643 Lstr., denen buchmässige Aktiven in Höhe von 16,698 Lstr. gegenüberstehen. Unter den Verbindlichkeiten befinden sich erste und zweite Obligationen von insgesamt 18,687 Lstr., und da diese Forderungen zuerst befriedigt werden müssen, so dürfte für die 19,058 Lstr. betragenden, nicht garantierten Warenforderungen kaum etwas übrigbleiben. Das Geschäft besteht seit dem Jahre 1838 und befand sich im Jahre 1906 schon einmal in Schwierigkeiten, denen es damals nur durch weitgehendstes Entgegenkommen der Gläubiger schnell enthoben wurde. Hauptbeteiligt sind auch einige zürcheriche Seidenfabrikationshäuser.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Mailand. Der „N. Z. Z.“ wird von hier aus unter dem 14. ds. folgendes über den Rohseidenmarkt berichtet: Die Nachfrage hatte im Laufe der vergangenen Woche neuerdings zugenommen und beträchtliche Geschäfte für den europäischen und amerikanischen Konsum mit sich gebracht. Die Preise haben infolgedessen weiter angezogen, und wenn der Aufschlag in italienischen Seiden nur langsam vorangeht, so ist dies nur zu begrüssen, denn um so eher kann er sich konsolidieren. Japan dagegen macht grössere Sprünge in seiner Aufwärtsbewegung — wie es heisst infolge Deckungs-Bedürfen für frühere à découvert Verkäufe —, und verlangt heute für fil. 1½ 13/15 Fr. 42—42½. Cocons secs sind ruhiger, aber äusserst fest.

Seidenwaren.

Zürich. Auf den milden Oktober hat nun ein um so rauherer und nasskalter November eingesetzt und ist vorderhand keine Aussicht auf Besserung des Witterungscharakters, der immerhin für Winteranschaffungen förderlicher ist. In den Stoffmagazinen haben bereits die üblichen Ausverkäufe auf Weihnachten hin begonnen, bei denen neben älterer auch neue Ware oft ausnehmend billig zum Angebot gelangt. Es heisst, Seidenstoffe werden in dieser Saison ziemlich begehrt bleiben und trotzdem könnte man nicht behaupten, dass unsere Fabrik durch den Detail-Verkauf starke Anregung erfahre. Stellen wir z. B. Vergleiche mit der regen Tätigkeit der Lyoner Seidenindustrie an, die in Neuheiten eigentlich schwelgt und in gewissen Artikeln nicht genug liefern kann, so ist es auffallend, wie wenig natürliche Lebhaftigkeit und wie viel dagegen erzwungene Schaffenstätigkeit zur Zeit noch in vielen unserer Fabrikationsbetriebe vorherrschend ist. Man arbeitet eben nur um kleinen, wenn nicht gar ohne Verdienst. Diese Vergleiche mit der Lyoner Industrie lassen uns auf eine Zeitspanne zurück blicken, wo es auch anders war, wo wir dank der raschern Umgestaltung der Handweberei auf mechanischen Betrieb und der bedeutend produktivern mechanischen Jacquardweberei den Lyonern auf dem Weltmarkt überlegen waren. Da sah sich dann die Lyoner Industrie genötigt, nach unserm System ihre Fabrikationstätigkeit auch umzuformen; sie blieb aber nicht dabei stehen, sondern strebte immer wieder vorwärts, bis sie ihre aus der frühern Handweberei anerkannte Kunstfertigkeit, unterstützt durch die vortrefflich arbeitenden Hülfsindustrien, in der produktivern mechanischen Weberei auch wieder voll zur Geltung zu bringen wusste.

Unser Fehler war, dass wir uns zu lange an der gleichen Stufe erworbener Leistungsfähigkeit genügen liessen. Jetzt machen sich allerlei Anzeichen bemerkbar, als wolle man das in vielen Jahren Versäumte wieder einholen, was allerdings heute mit viel mehr Opfern verbunden ist. Wir müssen uns aber dadurch nicht abschrecken lassen, sondern um so mehr mit aller Zähigkeit und Energie auf die grössere und vielseitigere Leistungsfähigkeit unserer Industrie hinarbeiten. Kaufmann, Techniker und Künstler müssen sich vereinigen, um das erstrebenswerte Ziel zu erreichen und diesem wird man auch rascher sich nähern, wenn die massgebenden Faktoren sich unentwegt um das Vorwärtskommen bemühen.

Krefeld. Die „Seide“ bringt über die Neuheiten und den Geschäftsgang in Krawattenstoffen die folgenden Angaben: Was bringt die Mode in Krawattenstoffen? Gibt es überhaupt eine Moderichtung darin heutzutage? Das sind die Fragen, die sich

Fabrikant und Abnehmer seit langem vorlegen und — nicht beantworten können. Die Launen der Mode sind unberechenbar geworden. Sie würde von den „Türken" sehr bald über „Schotten" zu „Palmen", von diesen zu „Blumen" und so langsam zu ruhigen Serge- oder Satinfonds gekommen sein, wenn nicht die Kunstseide in neuer Form angewandt, durch den Glanz und den Griff eine ganz andere Richtung gebracht hätte. Denn, bringen kurze Bindungen in Seide mattes, glanzloses Aussehen, so sind solche für künstliche Seide gerade recht, weil künstl. Seide bei glatten Bindungen viel zu fettig glänzend erscheinen würde. Somit ist fast die ganze Mode für die mittlere und billige Preislage auf Kunstseide angewiesen und bringt schöne, wirkungsvolle, griffige Ware auf den Markt. Aus dieser Anwendung der künstlichen Seide heraus ist es auch erklärlich, dass die Türkenmode sich in diesem Jahre über Erwarten gross gestaltet hat. Denn, was sich in früheren Jahren — selbst mit dem Hochglanzverfahren — nicht erreichen liess, in billiger Ware Brauchbares zu schaffen, das lässt sich jetzt spielend erreichen; Glanz, Decke und Griff, alles das bringt die künstliche Seide. Durch das wirkungsvolle Aussehen der billigern, eigentlichen Verbrauchsware ist die Nachfrage so stark gewesen, dass man mit den altgewohnten Palmenmustern nicht mehr zufrieden war und an neue Lösungen dachte. Da haben die Zeichnerwerkstätten, meist nur noch mit wenigen Leuten versehen, Bedeutendes geschaffen. An den neuen Mustern, die von Kaschmir-Palmen über persische und ägyptische Motive bis zu den alten, vollgedrängten Möbelstoffblumen schweiften und sogar naturgetreue Blätter zeigten, sieht man, dass die wenigen Zeichner, die als die besten durch die lange, stille Zeit behalten wurden, mit Lust und Freude an diese dankbaren Motive gingen. Eine ganz neue Abart der Türken sind die stark begehrten Muster in chinesischem und japanischem Geschmack, grösstenteils echten Originalen direkt nachgezeichnet. Neben den genannten Mustern gehen augenblicklich Bomben und runde Flächen in allen Grössen und Arten. Satinkugeln auf Kaschmirgrund und Kaschmirkugeln auf Serge-, Satin- oder Eisgrund, sowie auf Armure werden viel gemustert. Panamagewebe mit Stickschusskugeln in allen Grössen werden angeboten, meist auf blau-grünem Grund. Auch chinesische Lampions als Kugeln auf kurzbindigem, einfarbigem Grund werden gezeigt. Dagegen ist der Louisine-Artikel mit Satinstreifen oder Cannelé fast ganz vernachlässigt, ihn kann man wohl vorläufig als begraben betrachten. Zum Frühjahr erwartet man wieder ein Anziehen der Vorliebe für weisse Effekte auf schwarz, im übrigen scheinen wir einer Vorliebe für rot und grün entgegenzugehen. Wie schon eingangs erwähnt, eine bestimmte Moderichtung ist nicht da, es wird alles gekauft, nur schön muss es sein und der Güte nach hochstehend bei feststehendem Preis und dass mehr über die Grenze in bezug auf Güte gegangen wird als nur hart daran, dafür sorgt die Konvention!

Aus Lyon lauten die Berichte fortwährend günstig. Alle verfügbaren Stühle für Mousseline und Voile grenadine sind zu guten Preisen beschäftigt. In Schärpen sind Nachbestellungen aufgegeben worden. Für Radium und Surah fehlt es an Stühlen und für die Fabrikation von Satin liberty müssen höhere Façonpreise bewilligt werden; zur Zeit wird auf Bestellungen für Mitte Februar nächsten Jahres gearbeitet. Die kleinen Aufträge in Crêpe de Chine haben sich nicht vermehrt. In Serges sind zahlreiche Bestellungen in 52 cm jumelle, Pekin und chevron aufgegeben worden. Die nicht zahlreichen Stühle für Taffetas, Satin merveilleux, Pailletés, stückgeführte Façonnés sind anhaltend gut beschäftigt.

Baumwolle.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 4. Nov

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

			per Kil		
		a. Zettelgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.64	bis	2.74
„ 16	„		„ 2.68	„	2.78
„ 20	„		„ 2.72	„	2.82
Nr. 38	Louisiana	Calicotgarn	Fr. 3.—	bis	3.10
„ 50	Mako	cardiert	„ 4.25	„	4.45
„ 70	„	„	„ 5.—	„	5.20
„ 70	„	peigniert	„ 5.60	„	5.80
„ 80	„	cardiert	„ 5.70	„	6.—
„ 80	„	peigniert	„ 6.40	„	7.—
		b. Schussgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.64	bis	2.74
„ 16	„		„ 2.68	„	2.78
„ 20	„		„ 2.72	„	2.82
„ 44	„	Calicotgarn	„ 3.—	„	3.10
„ 60	„	„	„ 3.20	„	3.30
„ 70	Mako		„ 4.75	„	4.95
„ 70	„	peigniert	„ 5.30	„	5.50
„ 80	„	cardiert	„ 5.20	„	5.40
„ 80	„	peigniert	„ 5.70	„	6.—
„ 120	„	„	„ 7.10	„	7.30
		c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 12.50	bis	13.—
„ 16	„		„ 12.70	„	13.20
„ 20	Kette	Louisiana	„ 13.—	„	13.50
„ 30	„	„	„ 14.25	„	15.—
„ 40	„	„	„ 14.50	„	16.25
„ 50	Mako		„ 23.—	„	24.—
„ 80	„	peigniert	„ 30.—	„	33.—

Die neue Farbenkarte

der Chambres Syndicales réunies des Fleurs et Plumes, Paris, für die Frühjahrssaison 1911, die soeben erschienen ist, enthält wieder 84 Farben. Als führende Farben gelten für die neue Saison die „Heuner"-Farben, ein Uebergang von der hellsten Lachsfarbe bis zum dunkelsten Kupfer, und die „Ravenelle"-Farben, worunter sechs Abtönungen in Rötlich-Lila verstanden sind. Wir finden in dieser Serie das hellste Rosa-Lila bis zum dunkelsten Rot-Lila. Auch „Königsblau" unter dem Namen „Féodal" ist von der hellsten bis zur dunkelsten Schattierung vorhanden. Die graublauen Töne, die Aussicht haben, viel getragen zu werden, sind unter dem Namen „Chamonix" erschienen und bis zur dunkelsten Nuance abgetönt. Unter der Bezeichnung „Sacre" sind sechs verschiedene helle, mittlere und dunkle rötliche Farben vertreten, die, mit den unter dem Namen „Catteleya" vorhandenen lila Farben, die von einem ganz matten Lila bis zum Prune abgetönt sind, eine grosse Rolle in der neuen Saison spielen dürften. Sechs graue Eisentöne, „Fumeron" genannt, werden auch diesmal wieder ihre Liebhaber finden. Wir finden auch wieder die verschiedenen Abschattierungen von Mode, die unter dem Namen „Suède" eingeführt sind. Zu nennen sind ferner als sehr begehrt die grünen Farben, die „Boyard" getauft, vom hellsten Grasgrün bis zum Russisch-Grün abgetönt sind. Wenn wir nun noch der goldgelben Töne „Ambre" und der Lindenblüten-Schattierungen „Futaie" Erwähnung tun, glauben wir annehmen zu dürfen, dass bei diesem Farbensortiment dem weitgehendsten Geschmack Gerechtigkeit widerfahren ist.

Ferner ist die neue, uns noch mehr interessierende Farbenkarte der Firma J. Claude Frères in Paris ebenfalls erschienen, die von der obgenannten immer etwas abweicht. Unter den 84 verschiedenen Farbentönen spielen hier die Pastellfarben eine Hauptrolle. Die azalienfarbigen Töne zeigen hier den Uebergang von mattem Weisslila bis zum dunklen Rötlichlila. Die Lotusfarben gehen vom Nil- bis zum Resedagrün; daneben sind noch verschiedene Matt-, Mittel- und Dunkelgrün. Von der letzten Saison sind die grünen Lindenblütentöne übernommen worden. Unter der Bezeichnung Crevette figuriert eine Tonabstufung von hellster Lachsfarbe zu dunklem Terracotte. Fliederfarben gehen von diskretem Mattlila zu Heliotrop über. Zu erwähnen sind noch drei vereinzelte rosa und drei abschattiert himmelblaue Töne. Als neu figuriert Pistaziengrün